



Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und
Kommunikationswissenschaft e.V.
Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung

Jahrestagung der Fachgruppe Rezeptions- und Wirkungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK)

„Zwischen Teilhabe und Silencing – Die Ambivalenz von Online-Diskussionen und ihre Konsequenzen“

Mittwoch bis Freitag, 21. bis 23. Januar 2026 in Klagenfurt, Österreich
Ausrichter:innen: Christina Seeger, Marlis Stubenvoll, Caroline Roth-Ebner
Institut für Medien- & Kommunikationswissenschaft, Universität Klagenfurt

Webseite: <https://www.aau.at/medien-und-kommunikationswissenschaft/fg-rezeptions-und-wirkungsforschung-der-dgpuk/>
Kontakt: rezfo26@aau.at

Call for Papers

I. Vorträge

a) Präsentation aktueller Forschung (ohne thematische Vorgabe)

Die Jahrestagung 2026 soll wie üblich ein Forum für aktuelle Forschung im Bereich der Mediennutzung und Medienwirkung in ihrer gesamten Breite schaffen. Dies soll in Form von Vorträgen und anschließenden Diskussionen geschehen. Für die Einreichungen von Vortragsvorschlägen werden in Kategorie a) keine thematischen Vorgaben gemacht. Es sind sowohl theoretische als auch empirische Beiträge willkommen.

b) Spezifisches Panel:

Zwischen Teilhabe und Silencing – Die Ambivalenz von Online-Diskussionen und ihre Konsequenzen

Soziale Medien ermöglichen täglich Millionen von Interaktionen zwischen den unterschiedlichsten Personengruppen und zu einer Vielzahl an Themen. Insbesondere zu Beginn ihrer Verbreitung waren mit diesen Möglichkeiten große Hoffnungen verbunden, wie die Schaffung inklusiver Räume und die Förderung demokratischer Teilhabe durch Online-Diskussionen. In der Corona-Pandemie ermöglichten es soziale Medien, mit anderen in Kontakt zu bleiben und sich trotz sozialer Distanz online auszutauschen. Verschiedene Akteursgruppen, nicht zuletzt wir Wissenschaftler:innen, nutzen den

digitalen Raum, um mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und über dialogorientierte Formate neue Formen der Wissenschaftskommunikation zu etablieren.

In den vergangenen Jahren rückten jedoch zunehmend die Schattenseiten des digitalen Austauschs in den Fokus gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Debatten. So berichtet fast die Hälfte der Internet-Nutzer:innen in einer repräsentativen Umfrage, bereits persönlich Inzivilität und Hass im Netz gesehen zu haben (Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz, 2024). Weitere 57% geben an, sich teilweise aus politischen Online-Diskussionen zurückzuziehen. Dies führt dazu, dass nur noch ein kleiner Teil online diskutiert, der die Bevölkerung nicht repräsentativ abbildet und somit auch zu falschen Annahmen über gesellschaftliche Meinungsverteilungen führen kann. Gerade extreme Meinungen, populistische Narrative und Verschwörungserzählungen sind online sehr präsent und können sich auf die Meinungsbildung auswirken. Auch der Einsatz generativer KI spielt dabei eine immer größere Rolle. Der hochfrequente Kontakt zu anderen online kann außerdem zum Auslöser von Stress und Überlastungserscheinungen werden.

Online-Interaktionen weisen aber nicht nur problematische Aspekte auf, sondern bieten tatsächlich auch Potenziale für positiven Austausch und Teilhabe. Sie können soziale Verbindungen entstehen lassen und neu schaffen, zur Stärkung marginalisierter Gruppen beitragen und der Isolation entgegenwirken. Angesichts dieser ambivalenten Perspektiven ist es erforderlich, die vielfältigen Auswirkungen der Teilnahme an und Exposition gegenüber Online-Diskussionen in den Blick zu nehmen. Das spezifische Panel knüpft an diese Ansätze an und möchte eine ganzheitliche Perspektive auf Online-Diskussionen bieten, die positive und negative, sowie individuelle und gesellschaftliche Prozesse im Blick behält. Dabei sollen Ambivalenzen dieser Ebenen sichtbar werden: Während beispielsweise der Rückzug aus polarisierten Diskussionen das Wohlbefinden einzelner User:innen fördern kann, lassen sich solche Entwicklungen aus demokratischer Perspektive kritisch betrachten. Maßnahmen zur Reduzierung von Hass im Netz – wie etwa eine Einschränkung der Anonymität oder KI-gesteuerte Moderation – könnten zudem sensible, positive Diskussionsräume unbeabsichtigt negativ beeinflussen.

Das themenspezifische Panel bietet eine Plattform zur Auseinandersetzung mit rezeptions- und wirkungsorientierten, methodischen und theoretischen Aspekten der Forschung zu Online-Diskussionen. Einreichungen können die unten aufgeführten Themen oder verwandte Fragestellungen adressieren:

- **Formen von Online-Diskussionen:** Welche (neueren) Formen von Online-Diskussionen gibt es, wer versucht hier mit wem ins Gespräch zu kommen? Welche Rolle spielen dabei Entwicklungen wie generative KI? Welche gelungenen Beispiele für demokratische Teilhabe gibt es online, was sind die Schattenseiten? Wo finden problematische Diskussionen statt?
- **Teilnehmende an Online-Diskussionen:** Auch wenn Online-Diskussionen oft von geringen Zugangshürden gekennzeichnet sind und so prinzipiell jede:r teilnehmen kann, ist das meist nicht der Fall, denn nur ein Bruchteil der Nutzenden äußert sich online. Wer sind diese Nutzenden und was sind ihre Motive, sich öffentlich zu äußern? Wie haben sich online-diskutierende Akteursgruppen über die Zeit verändert? Welche Anhaltspunkte gibt es für Phänomene wie Filter Bubbles und Echo Chambers?
- **Dynamiken von Online-Diskussionen:** Online-Diskussionen sind durch Schnelllebigkeit gekennzeichnet und können auch schnell aus dem Ruder laufen, kollektive Phänomene wie Shitstorms können sich in Windeseile entwickeln. Welche Faktoren können negative wie positive Gesprächsdynamiken begünstigen? Wie entwickeln sich online Themen, welche Trends werden hier gesetzt?

- **Merkmale und Wahrnehmung von Online-Diskussionen:** Online-Diskussionen können von den Beteiligten ganz unterschiedlich wahrgenommen werden. Welche Faktoren führen dazu, dass diese als positiv oder negativ erlebt werden? Welche Themen, Akteure, Funktionen führen dazu, dass Diskussionen funktionieren oder nicht?
- **Individuelle Konsequenzen von Online-Diskussionen:** Beiträge können sich mit den Konsequenzen der Rezeption von und Teilnahme an positiven sowie negativen Online-Diskussionen auseinandersetzen. Dazu gehören empirische und theoretische Beiträge, die Wirkungen von Online-Diskussionen auf affektiver, kognitiver und behavioraler Ebene untersuchen und systematisieren.
- **Gesellschaftliche Konsequenzen von Online-Diskussionen:** Online-Diskussionen können nicht nur auf Individuen, sondern auch auf soziale und politische Prozesse einwirken. Beiträge können die gesellschaftlichen Konsequenzen gelungener und problematischer Online-Diskussionen und deren Wechselwirkung mit individuellen Erfahrungswelten thematisieren.
- **Maßnahmen und Interventionen:** Welche Affordanzen und Interventionen können ein positives Diskussionsklima fördern sowie ein negatives Diskussionsklima reduzieren? Welche Rolle spielen hier Regulierungen? Mögliche Zugänge beinhalten, sind aber nicht beschränkt auf, die Erforschung von Gegenrede bzw. Moderationspraktiken, Medienbildung und Literacy-Interventionen, Community-basierte sowie Safety-by-Design-Ansätze.
- **Folgen von KI-gesteuerten Eingriffen in Online-Diskussionen:** Der Einsatz von KI zur Moderation und Steuerung von Online-Diskussionen wirft neue Fragen für die Medienwirkungsforschung auf. Beiträge können unter anderem die Auswirkungen verstärkter KI-Präsenz auf die wahrgenommene Authentizität von Diskussionen sowie die Fairness und Akzeptanz von Moderationspraktiken untersuchen.
- **Methodische Zugänge:** Online-Diskussionen sind dynamische, soziale Prozesse, die vermehrt in privaten oder teil-privaten digitalen Umgebungen stattfinden. Dies stellt Forscher:innen vor besondere Herausforderungen bezüglich des Datenzugangs, der Forschungsethik und der Vermeidung reaktiver Prozesse im Forschungsdesign. Methodische Beiträge zur Erforschung von Online-Diskussionen können aktuelle Forschungspraktiken beschreiben, kritisch diskutieren und Lösungsansätze bieten.
- **Theoretische und normative Zugänge:** Das themenbezogene Panel begrüßt auch theoretische Beiträge, die sich rezeptions- und wirkungsbezogenen Fragestellungen im Bereich der Online-Diskussionen widmen. Willkommen sind auch Einreichungen, die sich mit normativen und ethischen Fragen, wie etwa den Parametern zur Bewertung von Diskussionsqualität, beschäftigen.

II. Formalia

Vortragsvorschläge sind als Extended Abstract (maximal 1.000 Wörter, exkl. Anhang und Literaturverzeichnis) bis zum **14. September 2025** unter <https://www.conftool.pro/rezfo2026/> einzureichen (Startdatum: 22. August).

Der Beitrag darf in dieser Form nicht bereits in einer Publikation veröffentlicht oder auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert worden sein. Ein Beitrag gilt als bereits veröffentlicht, wenn zahlreiche publizierte Passagen mit der Einreichung identisch sind und/oder wenn die Mehrheit der Ergebnisse bereits publiziert wurde. Ein Beitrag gilt als bereits auf einer wissenschaftlichen Tagung präsentiert, wenn...

- ... auf einer anderen deutschsprachigen wissenschaftlichen Tagung, deren Zielgruppe sich mit den Teilnehmer:innen der Fachgruppentagung (partiell) überschneidet, ...
- ... zahlreiche Passagen aus der Einreichung mit der einer anderen (bereits akzeptierten oder im Review befindlichen) Tagungseinreichung identisch sind...
- ... und/oder die Mehrheit der Ergebnisse der Einreichung bereits vorgestellt wurden.

Die Tagungssprache ist Deutsch, Einreichungen und Vorträge in Englisch sind aber prinzipiell möglich. Gutachten zu englischen Einreichungen können auf Deutsch oder Englisch verfasst werden.

(Online-)Anhänge wie Präregistrierungen, Forschungsmaterialien und Datensätze können beigelegt werden. Die Extended Abstracts müssen aber vollständig sein und ohne Konsultation der Anhänge beurteilbar sein. Anhänge (z.B. Operationalisierungen, Stimulusmaterial, deskriptive Statistiken) dürfen für die Begutachtung einbezogen werden.

Beiträge können für eines von zwei Formaten eingereicht werden. Wir bitten, das vorgesehene **Format auf dem Titelblatt** der Einreichung eindeutig zu benennen:

a) Präsentation abgeschlossener theoretischer oder empirischer Arbeiten

Eingereicht werden können Arbeiten, deren theoretische Konzeption bereits abgeschlossen ist. Für empirische Beiträge ist zu beachten, dass diese bereits eine Dokumentation der Ergebnisse und eine darauf basierende Diskussion im Abstract enthalten. Empirische Einreichungen, die lediglich eine Vorausschau auf erwartete, aber noch nicht vorliegende Befunde enthalten, werden hier nicht in den Reviewprozess einbezogen. Davon ausgenommen sind präregistrierte Studien (nachzuweisen über einen Link zum zeitgestempelten Registrierungsdokument), sofern deren Befunde zum Tagungszeitpunkt vorliegen werden.

Abhängig von der Anzahl der Einreichungen ist eine Vortragsdauer von ca. 15 Minuten mit anschließender Diskussion vorgesehen. Beiträge in diesem Format können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

b) Präsentation von Work in Progress

Neben abgeschlossenen theoretischen und empirischen Beiträgen sind außerdem Beiträge willkommen zu Forschungsprojekten, die sich noch in der Konzeptions- und Entwicklungsphase befinden. Damit will die Tagung eine diskursive Plattform bieten, offene Fragen zum theoretischen Ansatz, zum methodischen Zugang, zur Datenerhebung und/oder zu einer möglichen Präregistrierung zu diskutieren, die im vorliegenden Projekt tatsächlich noch umgesetzt werden könnten. In diesem Format ist ein kürzerer Vortrag vorgesehen (abhängig von der Anzahl der Einreichung ca. 10 Minuten), der danach im Plenum diskutiert wird. Es wird erwartet, dass das eingereichte Abstract es den Gutachter:innen ermöglicht, den geplanten theoretischen Zugang und die methodischen Überlegungen nachzuvollziehen. Sie sollen außerdem einschätzen können, inwieweit sich die Arbeit für eine Diskussion auf der Tagung eignet. Gerne können offene Fragen aufgeführt werden, die diskutiert werden sollen. Work in Progress-Beiträge können sich sowohl auf das offene als auch das spezifische Panel beziehen.

Begutachtung

Die Vorschläge werden in einem anonymisierten Reviewverfahren begutachtet. Deshalb bitten wir, die Abstracts zu **anonymisieren**. Die Einreichungen werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Plausibilität der theoretischen Fundierung
- Angemessenheit der Methode (nur bei empirischen Arbeiten)
- Klarheit und Prägnanz der Darstellung
- Beitrag zum Forschungsfeld
- Für Einreichungen zum thematischen Panel gilt weiterhin als Kriterium der Passung zum Thema des Panels.
- Für Einreichungen von Work in Progress gilt weiterhin als Kriterium der Eignung für eine Diskussion.

Alle Erstautor:innen erklären sich bereit, als Reviewer:innen für die aktuelle Tagung zur Verfügung zu stehen.

Das **Ergebnis des Reviewverfahrens** wird voraussichtlich Mitte bis Ende November 2025 vorliegen. Es stellt das primäre Kriterium für die Auswahl eines Beitrags dar; die Tagungsleitung behält sich jedoch vor, einzelne Kolleg:innen mit der Bitte um Beiträge anzusprechen (z. B. Keynotes, Impulsreferate).

Open Science

Zur Förderung von Open Science nutzen wir die Open Science Badges des Center for Open Science. Es gibt drei Arten von Badges: (a) Open Data, (b) Präregistrierung der Studie und (c) Open Materials. Im Rahmen der Einreichung kann angegeben werden, ob diese Kriterien erfüllt werden. Im Programm werden die entsprechenden Beiträge dann mit dem Badge versehen. Weitere Infos siehe: <https://www.cos.io/initiatives/badges>.

Studentische Arbeiten

Beiträge des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen in Form von Student Papers besonders gewürdigt werden. Als Student Paper qualifizieren sich Einreichungen, die von einer:inem oder mehreren Autor:innen verfasst wurden, die noch *nicht promoviert* sind. Ist eine:r der verfassenden Autor:innen bereits promoviert, ist der Beitrag nicht als Student Paper, sondern als regulärer Beitrag einzureichen. Student Papers durchlaufen das übliche Reviewverfahren, werden aber als solche gekennzeichnet. Der am besten bewertete Beitrag wird als Best Student Paper ausgezeichnet.

III. Tagungsablauf

Die Tagung beginnt am Mittwoch, den 21. Januar 2026, abends mit einem Get-Together und endet am Freitag, den 23. Januar 2026, gegen Nachmittag. Die Tagung findet am Campus der Universität Klagenfurt statt. Genauere Angaben zum Rahmenprogramm, zu Unterkünften etc. werden rechtzeitig auf der Konferenzwebsite (<https://www.aau.at/medien-und-kommunikationswissenschaft/fg-rezeptions-und-wirkungsforschung-der-dgpuk/>) bekannt gegeben.

Für die Fachgruppenleitung:

Lara Wolfers & Sabrina H. Kessler

Für das ausrichtende Institut in Klagenfurt:

Christina Seeger, Marlis Stubenvoll & Caroline Roth-Ebner